



Das freundliche Gesicht.

Am westlichen Ende der großen Münzstraße, gegenüber der Königlichen Bank, steht ein ansehnliches Haus, über dessen Thüre man noch heutigen Tages einen menschlichen Kopf mit der Ueberschrift „Zum freundlichen Gesicht“ sehen kann. Die Sage will die Veranlassung zu dem Bilde in einem Ereignis finden, das wir im Folgenden mittheilen.

Vor langen Zeiten, wo es in Magdeburg schon viele reiche Handelsherren gab, wohnte in der genannten Straße der begüterte Kaufmann Gottlob Ring nebst seiner jungen schönen Ehefrau Barbara. Trotzdem keine Not im Hause herrschte, vielmehr Reichthum und Fülle jeden Wunsch der Hausfrau erfüllen konnte, war diese doch nicht froh und glücklich. Eine nicht zu unterdrückende Unfreundlichkeit und Traurigkeit war ihrem Angesicht aufgeprägt und nichts konnte ihr Freude bereiten, so viel sich auch der Gatte bemühte, sie durch schöne und kostbare Geschenke zu erheitern. War der Kaufmann Ring auf Reisen in Hamburg, Leipzig oder Nürnberg, so kam er nie ohne neue, seltene Dinge nach Hause, aber alles dies war nicht im Stande ihr ein Lächeln der Befriedigung noch einen Blick der Freude zu entlocken